

Tagesordnung

für die
Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung

Montag den 15. Dezember c. Nachmittags 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung:

1. Feststellung des Etats der Brunnardt-Stiftung pro 1885;
2. Genehmigung des Regulativs für die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke;
3. Feststellung der Fluchtkarte für eine südlich von der Schmiedstraße und damit parallel laufend anzulegende neue Straße;
4. Bericht der mit der Vorbereitung der Frage: „Wie sind die Straßen der Stadt vor der Beschädigung durch schweres Fuhrwerk zu schützen?“ betrauten Kommission;
5. Bewilligung einer Entschädigung für das vom Grundstücke Oststraße Nr. 30 zur Verbreiterung der Straße abgetretene Terrain.

Geschlossene Sitzung:

6. Wahl der Mitglieder zu einer gemischten Kommission zur Vorbereitung herangezogener Differenzen in Bestreben einer zur Anlegung der Zwingerstraße angekauften Parzelle;
7. Entscheidung über die Ablehnung der Wahl seitens eines Mitgliedes der Klassensteuer-Bezirks-Einschätzungskommission, vord. Vornahme einer Neuwahl.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung. Gneist.

Locales.

Halle, 12. Dezember.

* [Schulvisitation.] Gestern war der Herr Regierungsrath und Schulrath Haupt aus Wersbunz hier anwesend, um die vierten Klassen der Taubenschule zu inspizieren. Wie wir hören, wird sich die Schulvisitation in der Folge auf noch mehr Klassen der Volksschulen erstrecken.

* [Ein treuer Arbeiter.] Am Oktober d. 3. waren es 40 Jahre, daß die Kumpelheide-Gebirgs-Jahrlöhler ihre Arbeit begonnen haben, und zwar seit 31. Oktober 1844, ist deshalb der Arbeiter Albert Franke ununterbrochen thätig gewesen, erfreut sich auch heute noch einer körperlichen Mithigkeit. Wünschen wir denselben daher auch ein solches Arbeiter-Subsidiat.

* [Kommunale Wahlen.] Im Gasthause zum „Wohr“ in Giebichsdorf fand gestern Abend die Wahl der Gemeindevorsteher statt. Die Betheiligung an derselben war eine ziemlich rege. In der ersten Abtheilung wurden gewählt die Herren Kenzie Bartels und von Wangerin, in der zweiten Abtheilung die Herren Maurermeister Schwabach und Wabeberger Köfer, in der dritten Abtheilung die Herren Zimmermeister Mege und Restaurateur Lüderitz.

* [Weihnachtsmarkt-Stände.] Heute Vormittag fand auf dem Marktplatz die Verloosung der Weihnachtsmarktstände statt, bei welcher Gelegenheit es recht lebhaft bezuggeben pflegt, da jeder Verkäufer danach trachtet, einen möglichst guten Stand zu erhalten. Morgen nimmt der bis zum 24. d. Mts. Abends währende Weihnachtsmarkt seinen Anfang.

* [Hofjäger.] Am Sonntag wird die fertigste elegante Kolonnade auf der Nordseite des Saales des „Hof-

jäger“ eröffnet werden. Das an und für sich geräumige Lokal erhält dadurch eine Erweiterung, die es jeder Gesellschaft ermöglicht, dort Versammlungen, Vergnügungen u. dgl. abzuhalten.

* [Trichinen gefunden.] In einem von einem hiesigen Fleischermeister geschlachteten Schweine wurden gestern durch den Fleischerbegehauer Stemmler hier Trichinen in großer Zahl gefunden. Das Fleisch wurde demzufolge nach polizeilicher Vorkehrung für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht.

* [Kanalbruch.] Gestern Nachmittag brach in der Herrenstraße ein Stück eines früheren alten Privat-Kanals ein, als eben ein zweispänniges Gesäß des Fuhrmanns Pallas hier, was Jucker geladen hatte, die fragliche Straße passirte, so daß das Handpferd mit den Hinterbeinen mit versank, ohne glücklicher Weise beschädigt zu werden.

* [Eine Razzia.] In der vergangenen Nacht wurden bei einer polizeilichen Razzia mehrere sich lächerlich herumtreibende Frauenzimmer, sowie aus dem Getreidebienen am Gehlebrunnen 4 obdachlose Mannspersonen betroffen und sistirt.

* [Zunge Diebe.] Bei einem schweren Diebstahl wurde gestern Vormittag zwischen 10 und 11 Uhr der 13jährige D. von hier in der Halberstädterstraße ertappt. Zwei Complicen von ihm, die gleichaltrigen H. und A., welche in das betreffende Verbrechen eingestiegen waren und von denen H. zwei Festschlüssel einwarf, während D. nur Posten gefangen hatte, wußten zu entkommen. Bei D. wurde als Diebstahlsobjekt ein Thermometer, 1 Messer und andere Kleinigkeiten vorgefunden. Alle Drei hatten es vorgezogen, auf Diebereien auszugehen, statt die Schule zu besuchen.

* [Erhängt.] Heute Morgen erhängte sich an dem Statete der Agl. Anatomie (vor dem Steinthor) der ehemalige Dienstmann Albrecht von hier. Körperliche Leiden und lange Beschäftigungslosigkeit mögen den p. A. zum Selbstmord geführt haben.

* [Schöffengerichts-Sitzung vom 11. Dezember.] Wegen den Fabricarbeiter, früher Gesäßführer Gottlieb Anhalt aus Giebichsdorf ist wegen Thierquälerei seitens des Viehhändlers Richter Anklage erhoben.

Am 11. August gewachte der Kläger etwas abseits am Lettiner Wege ein im Sande stekendes Fuhrwerk, den Fuhrmann selbst aber in der Schöße im tiefsten Schlaf. Aus diesem Schlafe gestört, hat nun der Fuhrmann sein Vorgehen an dem Pferde angeheißt, indem er dasselbe in unruhiger Weise mitangebeite, die Schuld, von Wege abzuommen zu sein, natürlich nicht sich, sondern dem Pferde zur Last legte. Der Zeuge Richter, gleichzeitig als Sachverständiger, findet dasselbe aber als ganz natürlich, indem vor diesem zweispännigen Wagen sich nur ein Pferd befand, und dasselbe von der Stange nach jener Seite gedrängt werden mußte, überhaupt während der Verhandlung die heute angelegten Fuhrmann die größte Fahrlässigkeit und Unachtsamkeit vorwirft, und das Pferd als gut und mäßig bezeichnet. Die dem Thiere angethanen Mißhandlungen hat auch bei den übrigen Zeugen große Erregtheit hervorgerufen und erkannte demnach wegen Fahrlässigkeit und Thierquälerei die Anwaltschaft auf 1 Woche Gefängnis und Tragung der Kosten, welchem sich der Gerichtshof anschloß.

Die nächste Verhandlung entwirft dem Zuhörer ein trauriges Bild schlimmer Familienverhältnisse. Der Vater dieser Familie, der Hanarbeter Hermann Wege hier von hier, hat vor der Verhandlung ein ziemlich langes

Strafverzeichniß angab, und ist heute wieder beschuldigt, schon seit Jahren für seine Familie weder gesorgt, noch ein Unterkommen geschafft zu haben, trotz wiederholter polizeilicher Aufforderung. Die Familie, Frau und 5 Kinder, mußten wiederholt aus Stadtmitteln unterstützt werden, und beläuft sich die Gesamtsumme allein bis jetzt auf ca. 300 M. Die Frage des Gerichtspräsidenten, ob er arbeiten, beantwortete derselbe bejahend, fügte aber bei diesem Anbeteilnahme für seine Familie nichts erwidern, brauche das Geld vielmehr für sich. Dem Strafantrage der Anwaltschaft, 14 Tage Gefängnis und Ueberweisung an die Landspolizei folgte für diesmal nur die Gefängnisstrafe von 14 Tagen, von der Ueberweisung wurde noch einmal abgesehen.

Der Uhrmacher Hermann Härtel, wegen Straßenunfug bereits 13 mal vorbestraft, hat sich wegen desselben Vergehens zum 14. mal zu verantworten. Seinem wiederholten Versprechen, nie wieder Spirituosen zu trinken, wird für diesmal etwas mehr Beträuen geschenkt und daher auch seine Bitte berücksichtigt, mildernde Umstände anzunehmen. Derselbe wurde daher zu 4 Tagen Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt.

Standesamt Halle. Meldung vom 11. Dezember.

Angeboren:

Der Ritter Franz Richard Kühnel, an der Glauchkirch 12, und Auguste Wilhelmine Anna Gaack, Mittelwache 13. — Der Vater Christian Ludwig Biele, Sandwehstraße 16, und Clara Emma Gebes, gr. Ulrichstr. 54.

Gehelichung:

Der Kaufmann Carl Franz Friedemann Destréich, Witten, und Alwine Emma Hedert, Weidenplan 6b.

Geboren:

Dem Rittiger Gottlieb Kieder, Sophienstraße 25, eine T. Sophie Friederike Gertrud. — Dem Fleischermeister Carl Göbe, Altingstraße 14, eine T. Alma. — Dem Maurer Max Gottschalk, Bucherstraße 20, ein S., Otto Alfred Paul. — Dem Maurer Gustav Dreßler, Friedrichsplatz 4, ein S., Gustav Adolf Rudolf. — Dem Cigarrenmacher Max Wölfer, an der Halle 15, ein S., Hermann Franz Willy. — Dem Referendar Dr. jur. Gustav Hofmeister, Hedwigenstraße 6, eine T. — Dem Schmied Friedrich Sandner, Krausenstraße 24, Zwill.-L., Auguste Emma — Marie Emma. — Eine unehel. T., Entb.-Institut. — Dem Schmied August Koch, fl. Ulrichstraße 4, eine T., Marie Friederike Charlotte.

Gestorben:

Der Dekonom Friedrich Gustav Rüdiger, 38 J. 3 M. 10 T., Leipzigerstraße 105. — Des Instrumentenmacher Wilhelm Freund Ehefrau Friederike Pauline Emilie geb. Böttcher, 27 J. 8 M. 5 T., Sülterstraße 16. — Des sonstig Kreisbau-Inspektor Oskar Delius T. Margarethe, 23 J., Magdeburgerstraße 32. — Des Mühlenbauers August Trobach S. Otto Carl, 1 J. 4 M. 20 T., Klinik. — Des Bahnarbeiters Max Reumärker T., todgeb., Saalberg 2. — Des Lehrers Emil Schoeps Ehefrau Clara Marie geb. Bürger, 36 J. 6 M. 1 T., Mannsbergstraße 15.

Standesamt Trotha.

Angeboren: Am 6. Dezember der Arbeiter Karl Wiemann, Erdlöhlig, und Emilie Weibe, Trotha. Geboren: Am 8. Dezember dem Arbeiter Heinrich Wille eine T., Trotha. Dem Arbeiter Heinrich Trepton eine T., Trotha. — Am 10. dem Arbeiter Julius Wreider eine T., Trotha. Gestorben: Am 7. Dezember der Arbeiter Gottschalk Otto, 57 J., Langenscheidtschtr., Trotha. — Am 9. des Arbeiters Gustav Schädler S., todgeboren, Trotha. Eine

[Nachdruck verboten.]

Der Dezember im Festgewande.

Eine Winterplauderei von Hermann Bilz.

In grauem Gewande tief eingepfählt, Schmelzfäden in dem wallenden Barte, so stellt man das Bild des Dezembers, des eigentlichen Wintermonats sich dar, und doch hat gerade der letzte Monat des Jahres neben diesem unruhlichen, rauhen Kleide, das er im Freien trägt, ein glänzendes, schillerndes Festgewand, das im Königspurpur strahlt, und ihn verklärt, so daß er uns dem Genussonat gleich liebenswerth dünkt. Er hat sein Festkleid, wie die anderen elf Kollegen im Bunde, und draußt sich desselben nicht zu schämen.

Schon der erste Abend, mit dem das Kirchenjahr beginnt, ist ein Festtag, der namentlich in katholischen Ländern feierlich begangen wird durch die Frühmesse, die der heiligen Jungfrau zum Preise gehalten werden. Auch in protestantischen Gegenden aber wird von diesem Tage an bis zum Dreifönigstage in den „heiligen Nächten“ von Jung und Alt eine Wallfahrt durch den Heimsathort unternommen, bei der man mit Hännern an die Thüren klopft, weshalb man die Nächte auch „Klopfnächte“, in Schwaben „Wofelnächte“ nennt. Eine alte Sage erzählt, daß die ersten Christen, wenn sie sich heimlich in diesen Nächten zum Gottesdienste versammelten, durch Klopfen auf diese Weise sich das Erkennungszeichen gaben, worauf die Sitte zurückzuführen. Die heiligen Nächte haben überhaupt wie die äußerliche Andachtsnacht Wunder- und Heilkraft, und die schönen Dienen in Pfüllingen, die sich lehnen, den Brautkranz auf's Vorderhaupt gebracht zu bekommen, bilden in dieser Zeit einen Kreis, in dessen Mitte ein Gänsefuß mit verbundenem Kopfe posirt wird. Zu welchem Wäldlein nun der Gänsefuß seine Schritte lenkt, zu welchem zuerst von allen im schönen Kranz vor der Traualtar treten. Die liebigen Schönen von Tyrol halten die Ohren an die Backen und wenn sie Musik hören, so bedeutet das die Musik zu ihrem Hochzeitsstange.

Unter allem aber, was der Dezember befehdet, sind die Umzüge des heiligen Niklas, Pelzrennter, Klaas, Knecht Ruprecht, oder wie er nun in den verschiedenen Regionen verschieden titulirt wird, die Hauptfesttende. In Distries-

land reitet er vom 5. Dezember ab in langem, weißem Barte, in hoher Bekrönung und mit der stützen Ruthe durch die Dörfer und kehrt in den Häusern ein, wo er seine Gaben vertheilt, und mit Antisaf und „Mittagsbrot“, das aus Pfefferkuchentig besteht, besetzt wird. Oft ist er auch als Bischof verkleidet, und reist mit der Mitra von Haus zu Haus. In Westphalen reist noch heutzutage die Leute Geselle vor die Thüre, in welche der wandernde Niklas Aepfel und Zwiebel hineinbrut. In Niederdeutschland geht dem Niklo der Teufel, Krampus genannt, zur Seite, und erschreckt die Kinder, die nicht fleißig Gebete gelernt haben, durch seine Grimassen und seine lange Ruthe. In Böden wandelt das Christkind selbst, unter dem Schutze des Rumponz, einher, während es in Borsberg der Klausen ist, der süße Gaben vertheilt, oder die unvorsichtige Zungen, die der Lehrer ihm nennt, in einen großen Korb füllt und zum Scherz mit fort-schleppt. In Nordböhmen zieht eine ganze Gesellschaft umher, die den heiligen Christ, den heiligen Niklas, St. Petrus, einen Engel und den auch bei uns in der Weihnachtszeit bekannten Knecht Ruprecht darstellt. In mancherlei Schabernack giebt die St. Luciennacht, welche auf den zwölften Dezember fällt, Anlaß. Sie ist in katholischen Ländern, wo der Aberglaube in ihrer Fülle geherrscht, denn es heißt, daß selbst die gewissen Gegenstände in ihr nicht vor Teufel und Hexen zu schützen im Stande sind. Die heilige Lucia soll sich in dieser Nacht im glänzenden Kleide über den Häusern zeigen, die Gewitter Tod noch vor Neujahr heimfucht. Der Aberglaube wird nun von den Ungläubigen zu allerlei Kurzwelt ausgebeutet und die Hexen entpuppen sich oft als weiser nichts, als ein paar übermüthige, junge Burtschen. Auch die Thomasnacht, welche auf den 21. Dezember fällt, gehört zu den unheimlichen Spuknächten, in der der heilige Thomas auf einer Art Einäsnoagen herumtuschelt und die Lebten besucht. Am Wehen find in dieser Nacht die Nachtwächter daran, die für ihre heiligen Lieber, die sie zur Veröhnung des heiligen Thomas singen, mit Geld beschenkt werden. Die Räte werden in dieser Zeit mit Dreifönigswasser besprengt, oder mit Salz besreut unter Gebet zum heiligen Thomas, daß er sie vor Pestilenz und Tod schützen möge. Das Niesgessen, Polzählen spielt in der Thomasnacht und den jöge-

nannten Rauchnächten, wo die Wohnungen und Ställe ausgeräuchert werden, selbstverständlich in ganz Deutschland und Oesterreich eine große Rolle um die Zukunft, wie in der Andachtsnacht, wo man durch's Schlüsselloch in der Kirche den künftigen Heilthum nach sich sieht. Auch das Schühwerfen spielt in der Thomasnacht eine große Rolle. Die Mädchen setzen sich im Kreise auf den Boden und werfen mit dem Fuße die Pantoffeln sich über den Kopf weg. Sind die Fußspitzen nach der Thüre geteilt, so wird man bald gefreit, im anderen Fall muß man noch ein Jahr warten. Ein anderer Aberglaube, der in Westphalen gebräuchlich ist, sagt, daß man in der Thomasnacht so lange essen und trinken muß, als man könne, wenn man nicht verunglücken will. Man richtet in Folge dessen die sogenannte Rittbergsche Hochzeit aus, bei welcher große Kuchen, in Buttermilch gedreht, verpeißt werden. In Westphalen eilte früher am Thomasnachte die Kinderwelt so zeitig als möglich zur Schulfeste, denn wer zuletzt eintrat, galt als der Thomasefel, und hatte das ganze Jahr mit Langschläferei zu kämpfen.

Die Hauptfreude bildet aber selbstverständlich das Weihnachtsfest, auf das schon Tage vorher Zurückfungen getroffen werden. In unsrem Erzgebirge zog noch vor einem Decennium die Engelsgesellschaft von Haus zu Haus, gebildet von Engeln, dem heiligen Martin, Petrus, Joseph und Maria, die auf das Nahen des Christuskindes aufmerksam machten. In Ungarn sind noch heutzutage feierliche dramatische Festspiele in dieser Zeit in Schwang. Auch in Eytzern, Särnten u. l. w. finden diese Mythenstücke statt, aber die in Alpeinberg-Düringfelds „Festlichem Jahr“, das über unsere feste genaue Schilderungen giebt, ausführlich Darstellungen zu finden. Im Erzgebirge geht noch heute Knecht Ruprecht um, der in Elßig Hans Trapp genannt wird, in Erinnerung an einen Hofmarschall Friedrichs des Siegreichen, Hans von Dratt, der ein roher Berdröder des Volkes war und von den Ammen wie ein Hannibal in Rom als Sprechgehilfe benutz wurde. Der Christbaum, der am heiligen Weihnachtsabend bei uns die Zimmer mit seinem Glanze behüllt, ist ursprünglich eine spezifisch protestantische Sitte gewesen, während die Katholiken ihre Krippen hatten, doch hat es jetzt seine confessionnelle Bedeutung gänzlich verloren. Die



unsel. T., 2 M. 13 T., Krämpfe, Trotha. — Am 10. des Bergmann Karl Gröndler T. Minna, 1 M. 13 T., Wechdurchfall, Seeben.

Predigt-Anzeigen.

Am 3. Advent (Sonntag den 14. Dezember) predigen:
Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Archidiakon P. Franke. Abends 6 Uhr Herr Diakon G. Knecht.
Gesammelt wird eine Kollekte für die hiesige Universitätsbibliothek.

Militär-Gottesdienst Vorm. 11 1/2 Uhr Herr Archidiakon P. Franke.

Samstag den 15. Dezember Abends 6 Uhr Bestandene Herr Superintendent D. H. H. H.

Sonntag den 16. Dezember Nachm. 3 Uhr im Konferenzzimmer Marienkirche 4 Versammlung hiesiger Konfirmandinnen. Die Weihnachtsgeschenke (des Kindergottesdienstes) in der Marienkirche wird am 4. Advent Abends 6 Uhr an Stelle des Kindergottesdienstes gehalten werden.

Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Sidel. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Herr Diakon Richter. Abends 6 Uhr Oberdiakon Pastor Wähler. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion derselbe.

In Dieritz Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Oberdiakon Pastor Wähler.

Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr Herr Diakon Richter. Abends 6 Uhr Herr Oberprediger Saran.

Sospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Diakon Richter. Nachm. 1 1/2 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 5 Uhr Herr Konfirmanden-Gesell.

Adventlicher Gottesdienst Vorm. 11 1/2 Uhr Herr Professor D. Hering.

Evangelischer Kindergottesdienst (Mittelstraße 10). Vorm. 8 1/2 Uhr. **Zu St. Marien:** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion derselbe.

Zu St. Marien: Vorm. 10 Uhr Predigt Herr Pastor Palmé. Abends 6 Uhr Sonntagsschule (Weihnachtsgeschenke) Herr Hilfsverwalter Müller.

Im hiesigen Städtchen: Sonntag den 14. Dezember Vorm. 9 Uhr Herr Hilfsverwalter Müller.

Diakonienhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. **Katholische Kirche:** Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse. Vorm. 9 1/2 Uhr Hochamt. Nachm. 2 Uhr Kirchenlehre und Andacht.

Baptisten-Gemeinde: Versammlungsal Saal, Erbst. Nr. 19. — Vorm. 9 1/2 Uhr. — Nachm. 3 1/2 Uhr. **Gottesdienst.** Von 2 bis 3 Uhr Kinder-Gottesdienst. — Mittwoch Abends 8 Uhr. Freier Zutritt für Jedermann.

Evangelische Gemeinde (gr. Märkerstraße 23.) Sonntag Abends 5 Uhr, Mittwoch Abends 8 Uhr Predigt, wozu Jedermann freien Zutritt hat.

Gebietshaus: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Lessing. Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent Hirtel.

Weihnachts-Vorleserinnen in Halle a. S.

11. Dezember 1884.
Für 100 Altkamerad Weizenmehl 90 A 24,50 bis A 25,50. Weizenmehl 0 A 25,50 bis A 26,50. Roggenmehl 0 A 20,50 bis A 21,50. Futtermehl A 14 Roggenmehl A 10,25 bis A 10,75. Weizenkleie A 9 bis A 9,50. Weizenhalm A 9. Heubrotmehl 33.

Weihnachtsausstellung des Kunstgewerbe-Vereins. III.

Die reichhaltige Ausstellung hat seit gestern einen neuen Reiz durch die Auszeichnung der zur Lotterie angekauften Gegenstände erhalten, von welchen der Hauptgewinn, ein der Kollektion „Silber“ entnommener funfziger Runder in cuivre pol auf geschnitzter Säule sitzend die Würstchener der Boosinhaber lebhaft pulstern lassen dürfte. Aber auch die übrigen Gewinne der mannigfachen Art sind neu und von der Ausmusterungs-Kommission unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse recht glücklich gewählt zu sein.

In unserer Stadt, wo immer eine frische Brise der Mittenerger Luft des 16. Jahrhunderts blies, ist niemals viel Raum für „Dunkelmänner“ gewesen. Einer unserer entschiedensten Volkstrenner ist aber unbestritten G. R. Regel, welcher Arm in Arm mit seinem Fachkollegen Weber in der Märkerstraße selbst eine ägyptische Finsternis getroffen in die Schatten forschern konnte. Nur der Erzieher hat die Ausstellung besichtigt und zwar in so reich und gewählter

Weise, daß es für die Besucher der Ausstellung eine wahre Freude, für den Herrn Aussteller kein causa doloris ist, denn es soll die große Zahl seiner erlauchtesten Besonderen schon stark gelächelt sein und einzelne derselben werten so anziehend, daß sie, wie man uns mittheilt, drei — vier — fünf und noch mehr mal erlegt werden mußten. Wünschen wir auch allen übrigen Ausstellern einen ähnlichen Erfolg, so ist es unser Wunsch, daß die beiden oben genannten jungen Künstler, welche in einem Vortrags- und einem Vortragsbuch zwei sehr solide und preiswürdige Werke seiner Hand geliefert hat. Wir möchten einen oder den anderen unserer glücklichen Mitbürger recht angelegentlich um die Unterstüßung so wichtigen Strebens bitten und würden uns freuen, wenn die beiden Gegenstände noch vor Schluß der Ausstellung die Etiquette „Verkauft“ erhielten.

„Hilfender Fieber im Monat Dezember ist doch eine überaus liebliche Erscheinung, Herr Doktor!“ so wandte ich mich an einen unserer belanntesten Forscher und Pfleger in diesem Zaubereiche der Natur, welcher präsent vor der Ausstellung der Firma A. Niese stand. Der Angeredete nickte mit freundl. und gab mir die kurze, aber treffende Antwort: „Paris in Halle!“ — Wir mußten hierauf die einzelnen Arrangements und fürwahr, wenn man solchen Leistungen menschlicher Kunst gegenübersteht, so muß man warm werden und es erhebt sich das Lob des Lebenden so unmittelbar nahe gerückt, daß man sich versucht fühlt, jenes Blut zu pressen, ob es wirklich keinen Saft giebt oder dieser Rote in dunkler Farbenpracht sich zu nähern, ob sie wirklich nicht buftet.

„Die Butter scheint wieder einmal zu leicht zu sein und die Knochen scheinen auch nicht in dem angemessenen Verhältnis zu dem Fleische zu stehen; es ist...“ Aber liebe Frau, so erziehe dich doch nicht; geh doch nach der Ausstellung im „Bais David“, da bietet dir die Firma Mollna eine so vorzügliche Kollektion von unfehlbaren Kontrollreuen, daß Dir höchstens die Wahl schwer werden dürfte.“ Die sorgsame Hausfrau macht fräppirt große Augen und eine unschwer verständliche Kassenanatomie. Der Hausherr aber schreit sich den Vorgang hinter die Ohren, wandert selbst still nach der Ausstellung und am Abend des 24. Dezember wird wahrscheinlich eine reizende Dezimalewaage auf dem Weihnachtstische stehen.

Wenn es auch wahr ist, daß es einem gefunden, von dem besten Kuche der Welt, dem Hunger, gereizten Appetite selbst von dem schicklichsten irrenden Keller, der höchstens mit einem Besuchen der belanntesten Topinawan-Poesie umschrieben ist, trefflich zu schmecken pflegt, so ist es doch eben so unbestritten, daß da wo eigentlicher Hunger nicht die einzige Triebfeder zum Essen ist, die äußere Ausstattung der Tafel von entgegenstehenden Einflüssen wird. Die berühmten Porzellanfabriken von Meissen, Berlin und Sèvres arbeiten für diese menschliche Gesandtschaft in entgegenstehender Weise, und wenn wir die zwischen den fünfzigsten Blumen der Firma „Niese“ aufgestellten Porzellanmalereien von Frau Dr. Schulze betrachten, möchten wir glauben, daß diese Dame eine der vorerwähnten drei Schulen besucht habe. Die Tische, mit welcher diese Malereien ausgeführt und ihre Sujets erdacht sind, wirkt unmittelbar auf den Besucher zurück, man muß der Malerin, ohne sie zu kennen, „gut sein“.

Zur Unterhaltung per Distanz, besonders in diskreten Verzeugsangelegenheiten, wird vorausgesetzt niemals das Telephon mit dem Billeddruck fortzuführen und es wird darum zu „füßen“ Worten fort und fort eine starke Nachfrage nach „füß“ ausgeflatteter Papier bestehen. Wir können allen Kranken dieser glücklichen Spezies recht angelegentlich empfehlen, die kleinen Musterausstellungen der Papierhandlungen von A. Freige und von J. J. J. sich anzusehen, hier werden sie finden, was ihr Herz begehrt. Denen aber, die in kühleren Angelegenheiten korrespondieren und täglich oft 100 und mehr Briefe expedieren — während es die hochrabigste Liebe doch höchstens auf

2—3 Büllets täglich bringt! — raten wir sehr, sich hülfesuchend an Alfred P. P. zu wenden, welcher außerordentlich sauber ausgeführte Zementmepel ausgestellt hat.

Das Concert zum Besten hiesiger Kinderbewahranstalten.

Mit einer gewissen Spannung hatte man diesem Concerte entgegengesehen; galt es doch für Viele, außer dem pekuniären Gewinne, welcher, nach der äußerst zahlreichen Zuhörerschaft zu urtheilen, kein geringer gewesen sein kann, die bewährte Methode eines Lehrers näher kennen zu lernen, der seine Schüler in die gewählten Hallen der Tonkunst einzuführen erstlich beflissen ist. Mit einem Worte: Herr Musikdirektor Dreszer darf sich rühmen, die ihm anvertrauten Scholaren, von denen wir dies Mal zwar nur die talentvollsten und fortgeschrittensten gehört haben, verhältnismäßig schnell in Technik und Auffassung schon ein gut Theil vorwärts gebracht zu haben. Die Leistungen fanden denn auch förmlich den ermunternden Beifall. Gravez impotenten war gleich das Anfangsstück „Veethoven's Overture“, achthändig ausgeführt, durch promptes Zusammenwirken, sachgemäße Betonung der einzelnen Motive wie durch die entsprechende Klarheit, die im letzten Satz nur auf Kosten eines gemäßigteren Tempo erzielt werden kann. Denn gerade daran erkennt man den gewiegten Lehrer, daß er das Hauptgewicht im Klavierpiel, „Deutlichkeit des Vortrags“, streng im Auge behält. Ein gleiches Lob muß auch dem letzten Programmnummer, „Hochgetraut aus dem Sommerabende“, ebenfalls achthändig vorgetragen, gelobt werden, während die 2händig gespielte Polacca von Weber wohl nur aus Befangenheit der sonst recht braven Schüler in einigen Stellen etwas überhastet wurde. Auch die Gesänge, namentlich eine Arie aus „Orpheus“ von Gluck, sowie die beiden Entlebens: Kanon-Quartett und Terzett aus Fidelio, wurden, etwa eine Stelle im ersten abgerechnet, recht gut vorgetragen; ein treffliches italienisches Lied von Lotti wurde ebenfalls noch mehr gefallen haben, wenn es den übrigen Gesängen vorangestellt gewesen wäre.

Was nun aber diesen Concerte noch einen ganz besonderen Glanz verlieh, waren die höchst vorzüglichen Vorträge zweier mitwirkenden Künstler, die sich daran theilhaft hatten. Wir meinen: die Concertsängerin Fr. Franziska Krieger und Herrn Pianisten Gustav Berger von hier. Erstere erfreute uns durch den Vortrag einer Arie aus „Rinaldo“ von Handel, ferner durch die 3 Lieder: „Ich große nicht“ von Schumann, „Der Tod und das Mädchen“ von Schubert und schließlich ein luttfauliges Lied von Chopin, ins Deutsche übertragen von Ferd. Gumbert. Herr Pianist die hochbegabte Dame singen, so weß man oft kaum, ob man sie wegen ihrer schmelzenden Höhe für eine Sopranistin, oder wegen ihrer eminenten Tiefe (sie sang im Schuberth'schen Liede das tiefe d) für eine Altistin halten soll. Dabei ist ihre Stimme so sympathisch und in allen Lagen so schön, daß ihre Vorträge den Hörer förglich zur Verfügung gestellt. So konnte es denn auch nicht fehlen, daß ihr nach jedem Stücke der rauschende Beifall zu Theil wurde. In gleich angenehmer Lage befand sich auch Herr Berger, der, um es kurz zu sagen, trotz seiner Jugend bereits auf der Höhe der Zeit steht. Die Weber'sche seiner Studie war nach Seiten der Technik eben so vorzüglich, als nach Seiten der Empfindung. Bald ließ er auf dem herrlichen Steinway'schen Flügel, den ihm Herr Ritter bereitwillig zur Verfügung gestellt, den Donner rollen, bald im leichten Piano die Zephyrflügel spielen. So etwas muß allemal zünden! — Seine Vorträge bestanden im ersten Zuge der D-moll-Sonate von Weber, der Ballade G-moll op. 23 von Chopin und „Waldrauschen“ von demselben Komponisten. Geringlichen Dank denn auch ihm für die uns bereiteten Kunstgenüsse! Dank aber auch Herrn Dreszer, der keine Mühe scheut, dem Publikum wirklich etwas Wertvolles zu bieten.

Strippen sind seit dem Jahre 1223 Mode, wo sie vom heiligen Franziskus sollen zuerst gebaut worden sein. Noch heute finden wir sie unter den Tannenbäumen stehen und auch in vielen Dörfern werden sie aufgestellt und oft mit großer Pracht ausgestattet, wie z. B. die Krippe des Bürgers Woter in Bogen 10000 Gulden kosten soll. In Danemark wird das Weihnachtsspiel als Zirkel gefeiert. Man hält nämlich die Weihnachtsgaben in eine Menge Papiere und auf jedes der Pakete wird nun der Name der Person geschrieben, die man damit erfreuen will, und am Weihnachtsabend klopft man an die Thüre, öffnet und wirft das Paket in die Stube. Selbstverständlich spielt der Humor hier eine große Rolle, und nicht selten wieder der erwartungsreiche Empfänger aus einem mädtigen Paket eine winzige Stecknadel oder eine Haefeln, aus einer riesigen Peme aus Berg ein kleines Porzellan und dergleichen mehr. Deffentliche Personen, Bürgermeister u. s. w. werden durch satirische Geschenke, meist mit ritigen Epigrammen versehen, gehänselt, und die gütigen Zuhörer erscheinen dann meist verunruhigt und Norwegen spielt das Julfest eine bedeutende Rolle. Während der Julzeit, die vom heiligen Abend, Julestern, bis zum 13. Januar etwa dauert, soll alles in Freude leben, und sogar die Kettenhunde werden an diesen Tagen von ihrer Kette befreit. In den Stuben wird Hoggengitro, sogenanntes Julstroh aufgestreut, dem ganz bedeutende Wirkungen zugeschrieben werden. Auch in der Kirche wurde das Julstroh aufgestreut, eine Sitze, gegen welche jedoch in neuer Zeit die Regierung gekämpft hat. Das Julstroh soll viel Eier bringen, wenn es den Hühnern in's Nest gelegt wird, und wer auf Julstroh schläft, ist vor Krankheit geboren, während die Bäume, um die es bei Mitternacht gemeldet wird, im nächsten Jahre reiches Obst gewähren. Auch ein Licht zündet man in der ersten Julnacht an, und wenn es erlischt, so heißt es, stirbt Jemand im Laufe. Selbstverständlich haben auch die Norweger und Schweden ihre besonderen Festspiele,

und zwar ist es bei ihnen der Grüge, sogenannter Julgrüge und die Julbode, ein Kuden, auf dem ein Bod mit zwei Hörnern abgebildet ist, welche hier in der Julzeit auf keinem Tische fehlen dürfen.

In England erhält das Weihnachtsspiel ebenfalls den Charakter eines echten Volksfestes und schon Tage lang vor dem Feste ziehen wandernde Musikanten in den Straßen von Haus zu Haus, denen sich verlebte Kinder lachend und singend anschließen. Einzelne Trupps Knaben und Mädchen ziehen in den Häusern herum und führen darin kleine Weihnachtsspiele, mystische, auf, wofür sie Geld, Kuchen u. s. w. erhalten. In Kamsgate, in der Grafschaft Kent, führt man einen hölzernen Schimmel, mit Schellen und Klingeln behangen, von Haus zu Haus und beimt für die dazu gesungenen Weihnachtslieder, sogenannte „Carols“, ebenfalls Wein und Kuchen ein. Von dem Pferd, hoden, wird diese Ceremonie hodenig genannt. Der Weihnachtbaum hat sich übrigens in England auch erst in neuerer Zeit eingebürgert, in früherer Zeit hatte man einen großen Holzbock, den Christmas block, den man mit Zimmetrin oder Stechapfen umwand. Eine sonderbare Sitze herrscht unter dem Gesinde, das in seiner Gesinnung eine Mittelweg an der Decke aufhängt, und den Brauch sehr bald, daß jedes Mädchen, das sich unter diesem Mittelwegem hangen läßt, geliebt werden darf. Als Festgebäck dienen in England eine Art Fleischpasteten aus Rindfleisch, Hühnerfleisch, Gieren, Zuder, Rosinen und Citrone, wozu noch eine große Anzahl Gewürze kommen. Die Pastete erhält die Form unzer Stollen und soll an die Krippe erinnern, während die vielen Gewürze die Gaben der Weisen aus dem Morgenlande veranschaulichen. Als Braten ist seit alten Zeiten der Truthahnbraten gebräuchlich und schon unter Karl I. sollen an Weihnachtstagen durchschnittlich etwa 1700 Truthähner in London verzehrt worden sein. Der Weihnachtstag ist in England auch wie bei uns der Neujahrstag, der Tag, an welchem die Handwerker und Arbeiter von Haus zu Haus ziehen und Trink-

gelder oder Christmas-boxes erbitten, auch die Burschen der Fleischer, Bäcker, Fischer u. s. w. ziehen an diesem Tage zu den Kunden ihrer Herrn Meister und lassen sich festlich bewirthen. Gewöhnlich ist erst der zweite Weihnachtstag dazu anzuwenden, der deshalb auch der Boxing-day bei den Engländern heißt. Das erste Geld wird dann am Abend in Pumphubbing verabreicht. In der Grafschaft Suffol haben die jungen Burschen am Weihnachtstaben noch ein besonderes Jagdbezügen, indem sie im Walde eine Gule oder ein Schöthörchen hegen. In einigen Gegenden gilt die Jagd auch dem Jaunfink, dessen Fang durch Tangelbuhlungen, Schmäuse und Gelage gefeiert wird. Oft wird die ganze Christnacht zu einer solchen Jaunfinkjagd verwandelt.

In Deutschland findet in katholischen Ländern früh Morgens in der frühesten Stunde eine Schrimette statt. Im langen Zuge zieht man mit Musik und unter Gesang nach dem festlich erleuchteten Kirchlein, von dessen Thure das Lied: „Ein Kindlein uns geboren ward“ geläutet wird. Im Schwabenlande wird drei Mal geläutet, und man nennt das Läuten das Schredelläuten, weil es den Teufel vertreibt. Während des Läutens füttern die Knechte und Mägde das Vieh, weil das Futter da am besten gedeiht. In Thüringen wird nach der Kirche der Zudenfing, eine Art Plinien aus Gerstenmehl gebacken, und in Schießen sind Wohlthätigkeit und Karpen die Festspiele. Sadjen prangt mit einem Apfelalat mit Gerlingen, zu dem jedoch nur Hoggengitro genommen werden, da die zahlreichen Eier auf Reichthum in fünfzig Jahre hinweisen. Die Höggeniter pflegen am Christabend so viel zu schmausen, daß er der Ballbauchabend oder Ballbauchabend genannt wird.

Wohin man aber auch nur das Auge richten mag, überall ist der Weihnachtstag ein Freudenfest, ein Fest der Liebe, wie es kein zweites im Jahr giebt, und dazu angethan, uns über die Mißbilligkeiten des Winters zu trösten, das Weihnachtsspiel ist gewissermaßen der Lenz im Winter.

Gewinnliste

ber 3. Klasse 171. fönl. braun. Klassen-Lotterie.
8. Tag, 11. Dezember 1884.
Dritte Gewähr.

Die Nummern, bei denen nichts bemerkt, sind mit dem niedrigsten Gewinn von 150 Mark gezogen.

Table with 2 columns: numbers and corresponding prize amounts. Includes sub-sections for 'Gewinn von 150 Mark gezogen' and 'Gewinn von 100 Mark gezogen'.

Main table of lottery results with 2 columns: numbers and prize amounts. Includes sub-sections for 'Gewinn von 100 Mark gezogen' and 'Gewinn von 50 Mark gezogen'.

Hoße Es mit Bruststimmte zu fingen verma. Da Mierzwinski für den Abend ein Honorar von drei Tausend Mark zu müssen ein billiger Kauf er's wirklich nicht lassen - so mußten die Eintrittskarten meist um das Doppelte erhöht werden. Seine letzten Triumphe errang Mierzwinski in Wien, wo er bei einer Vorstellung, die zum Besten der "Concordia" stattfand, so kolossale Einnahmen erzielte, daß dem Unterführungsfonds dieses Sommerfestes 8000 Gulden zufließen. In Folge dieser ungewöhnlichen Zugkraft erhielt Mierzwinski von Julius Bauer, dem geistreichen Klavierspieler des "Wiener Extrabl.", den wichtigen Beinamen "der magnetische Bal".

Der einiger Zeit hielten fünf bemannete und vermannete Räder etwa 3 Meilen von Little Rock in Arkansas einen Eisenbahnzug an. Mit ihren Revolvern hielten sie das Bedienungspersonal in Schach und zwangen die 75 Passagiere, ihre Hände emporzuhaken, während sie dieselben, ohne auf Widerstand zu stoßen, ihrer Uferen, Wästen u. i. w. beraubten. Sie erbrachen auch den Expresskoffer und entnahmen mit der Beute im Betrage von 6000 Doll., nachdem sie den Passagieren das Verprechen erprobt, den Zug für die Dauer von 10 Minuten nicht zu verlassen. Der Zug langte um Mitternacht in Little Rock an. Eine Anzahl Männer brach sofort, begleitet von Wachen, zur Verfolgung der Räuber auf. Der Spürhund der Fumbe führte sie nach Little Rock zurück, wo fünf Personen verhaftet wurden, von denen drei als Mitglieder der Räuberbande erkannt wurden.

Telegraphische Nachrichten.

Leipzig, 11. Dezember. In Abwesenheit des Königs und der Königin, welche von der sehr zahlreichen Festversammlung enthusiastisch begrüßt wurden, hat heute Abend die Einweihung des neuen Gewandhauses stattgefunden. Nach der Beethoven'schen Ouvertüre "Zur Weihe des Hauses" sprach Frau Olga Lewinsky-Breschewitschen von dem Rudolf von Gottschalk geschriebenen Prolog. Hierauf wurde unter Direktion des Kapellmeisters Reinecke, welcher heute zum Ehrenmitglied ernannt worden ist, das musikalische Programm mußerhaft ausgeführt. Zur Aufführung gelangten: Toccata und Fuge für Orgel (Bach), der 114. Psalm (Mendelssohn) und die neunte Symphonie mit dem Schlußchor über Schiller's Ode an die Freude. Im Foyerpalast des neuen Gewandhauses wurden die Marmorbüsten Reinecke's, Robert Schumann's und Bach's aufgestellt. Kommerzienrat Blüthner hat dem Gewandhause einen prachtvollen Kronleuchter geschenkt. Die Ausstattung des Inneren des Hauses ist prägnant, die Akustik des Saales vortrefflich.

Paris, 11. Dezember. Der frühere französische Botschafter in Petersburg, General Fleury, ist heute gestorben. - Eine Depeche des Admirals Niot an den Marineminister aus Lamatare vom 6. d. meldet die Besiegung von Wajemar, sowie des Forts Embanito durch die französischen Truppen und zeigt zahlreiche Unterwerfungen an. Die französischen Truppen hatten weder Tode noch Verwundete, der allgemeine Gesundheitszustand ist befriedigend.

Rom, 11. Dezember. Dem "Diritto" zufolge hätte der Vatikan die italienischen Missionäre in Afghanistan, dem Schutz der italienischen Konsuln nachzugehen und das Vorgehen der Missionäre, welche sich jüngst an den italienischen Vertreter in Shanghai gewandt hätten, gestillt.

Prag, 11. Dezember. Die hiesige Handelskammer beschloß ein telegraphisches Ergehen an den Handelsminister wegen staatlicher Hilfe für die böhmische Bodenreditgesellschaft behufs Anwendung einer Kredits zu rüsten. - Der Verwaltungsrath der Bodenreditgesellschaft bemüht sich um die Erlangung eines Moratoriums.

Sing-Ak. Sonnabend 6 Uhr. Volkssch. Ann. sing. Mitgl. bei Reubke, Blumenstr. 10.

Metereologische Beobachtungen in Halle.

Table with 5 columns: Date, Barometer, Thermometer, Wind, and other weather-related data.

Herbst der Witterung.

Während die gestern erwähnte Depression sich der südnormwegischen Küste genähert hat, sind die südwestlichen Winde im nördlichen Deutschland aufgeführt und ist dieselbe überall Regenwetter eingetreten. Im deutschen Nordseegebiet steigerte sich in der Nacht die Windstärke bis zum vollen Sturm. Im nordwestlichen Deutschland ist Erdrührung, dagegen im südlichen Abfließen eingetreten. Bamberg meldet Schnee.

Zur Rechtsprechung.

Die Berufung der Halle'schen Oubener Eisenbahn gegen das von ihren Ungefallen ausgefallene erstinstanzliche Urteil des Landgerichts Halle stützte sich nach der "Fr. Ztg." in der Hauptinstanz auf folgende Punkte: Es wird zunächst ausgeführt, daß der in § 4 des Vertrags enthaltene Theilungsmodus keineswegs eine Verletzung der Sonderrechte der Stammaktionäre an der Liquidationsmasse ergebe. Anerkannt wird, daß damit eine Grenze zu Gunsten der Stamm-Prioritäts-Aktionäre festgelegt ist, da dieselben mindestens zur Höhe des Nominalbetrages ihrer Aktien einen berechtigten Anspruch haben, den weiteren Ausführungen des ersten Richters aber sei entgegenzutreten. Hauptpunkt wird namentlich, daß das "Maß der Befriedigung" genannter Aktionäre nur unter Berücksichtigung des den Nominalwerth übersteigenden Börsen- resp. Courswertes der Aktien zu ermitteln ist. Der Börsencours aber sei in der Zeit vom 20. bis 28. Februar c. 118,84 gewesen.

Zum Angebot einer den Nominalwerth der Aktien übersteigenden Summe an die betreffenden Inhaber der Aktien könne also auch eine Entgeltung nicht gefunden werden, die Aktien konnten zu jener Zeit zu annäherndem Werthe begeben, diesem Umfange also durch ein höheres Angebot Rechnung getragen werden. Die Abfindung der Prioritäts-Aktionen sei sogar noch etwas unter dem damaligen Coursverthe gegeben (um 23 A pro Aktie). Dagegen gebe die Abfindung jeder Stammaktie noch um 1 1/2 A über den damaligen Coursverthe (48,38 pSt.) hinaus. Somit habe die Staats-Offerre durchaus nicht die Stamm-Prioritäts-Aktionäre materiell begünstigt, und es sei unmöglich, bei der Vergleichendei des Werthes der Anteilsrechte eine absolut gleiche Vertheilung auf Stamm- und Prioritäts-Aktionen zu verlangen. Der Art. 245 des H.-G.-B. könne nur bei Aktien gleicher Kategorie Anwendung finden. Für die Generalversammlung lie das Recht zu beantragen, über das Verhältniß der Theilung zwischen Prioritäts- und Stamm-Aktionen beschließen zu können. Der bezügliche Generalversammlungsbeschluß sei aber ordnungsmäßig gefaßt und stelle ausdrücklich die Verbindung, daß der Staat den einzelnen Aktionären ihre Aktien nach näherer Bestimmung des § 4 auf Verlangen abtaufen müsse.

Bermittlichts.

- Der junge polnische Xenozist Lubslaus Mierzwinski verfügt über ein Repertoir, wie es wohl wenige Sänger ihr Eigen nennen dürften - er beherrscht zwei- und dreistimmig Opernpartien. Auch darin findet er wohl wenige Konkurrenten unter seinen Sangesbrüdern, daß er noch das

Gänsepöckelfleisch
empfangt und empfindlich billigt.
Franz Schumann,
Friedrichstraße u. Weidenplanstr. 62.

Apotheken-Verkauf.
Ein wenig gebrauchter und recht praktischer eigener Apotheken ist billig zu verkaufen; auch ein eigener Etagen- und zwei Hundstüben. Näheres Weidenplanstr. 8, I.

Thelhabergejuch.
Für eine im besten Vertriebe bestehende reutable Gammottewaren-u. Porzellan-Fabrik wird ein Thelhaber gesucht zu Erweiterung der Fabrikation in Deutschland. In der Fabrik werden Patente ausgestellt, welche rechtliche Ausweisen abwerfen. Gest. Offerten erbitten unter der Bezeichnung "Thelhaber" an die Exped. d. Bl.

Nachmittels, Köchinnen, Stubens-
Gaus- und Kinder mädchen erhalten sofort und 1. Januar Stellen durch
Pauline Flecker,
Leipzigstr. 6.

Gravch. Wädden v. Lande, mit
mehrfähr. Attehen i. 1. Jan. Stelle.
Fr. Wendler, Trödel 9.

Köchinnen und Dienstmädchen zum
1. Januar gesucht durch
E. Lerche, gr. Schlamm 9.

Ein kleiner Laden mit Wohnung, passend zu Viktualien-Geschäft, zu Miethage gel. Off. unter A. 600 in der Exped. d. Bl.

Gr. Steinstrasse 12
Bel-Etage zu vermieten.

Möbl. Wohn. z. verm. Markt 24, III.

Die Volkstüchle
befindet sich Brunoswarte Nr. 16. Das Wesen von Warten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionierung stets vorräthig sein wird.
Anweisungen auf ganze Bortionen, a 25 A, auf halbe, a 13 A, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüchle.

Turnverein Friesen.
Mit heutigem Tage verlegten wir unser Vereins- und Turnlokal nach der Kaiser-Wilhelms-Halle. Heute Sonnabend Abend dabeist erste Turnübung.
Der Vorstand.

Herrn Fischermeister A. Wieske zu seinem heutigen 40. Geburtstag ein dreimal donnerndes Hoch, daß die Fische im Netz springen und die Gäser auf dem Tische klingen.

Rehrere Freunde M. M.
Zur Weihnachtsgabe sind dem Kirchenbeden von St. Ulrich entnommen und von uns verwendet 3 A für die Armen, 3 A für Armen- und Krankenpflege, 3 A für den Gustav-Adolf's-Berein, 3 A für eine arme Wächterin, 50 A für eine arme erw. Kirche, 50 bezgl. für eine alte bedürftige Frau und 50 bezgl. für eine Hülfbedürftige. **Stadl.**
2. Cor. 9, 7.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Übung.

Auction
im Zwangsversteigerungs-Verfahren.
Sonabend den 13. d. Vorm. 10 Uhr
versteigere ich Schulberg Nr. 8 hier:
2 Sophas, 1 Spiegelkrant, 1 Glas-
servante, 1 Berilow, 1 Kleiderstret-
zer, 1 Kommode m. Aufsatz, 1 Küchen-
schrank, 1 Regulator, 1 Nähmaschine,
1 Tischuhr zc.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonabend den 13. Dezember er.
Vorm. 10 Uhr sollen Schulberg 8 hier
zwangsweise versteigert werden:
26 Flaschen div. Cigaren,
3¹/₂ mille Cigaren,
1 Clavier u. versch. Mobilien.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Auction.
Sonabend 1 Uhr versteigere ich in den
Palberweiden am Sandbühl eine
große Partie Brennholz.
Ein mittleres Haus in guter Lage,
zu jedem Geschäftsbetrieb sich eignend, hat
mittelmäßig wegen sehr preiswerth zu ver-
käufes durch
Karl Peril.

100000 Mark
sind in einzelnen Beträgen
zum 1. Januar oder 1. April
1885 gegen gute Hypothek
durch mich auszuliehen.
Halle a/S.

Zustizrath
Kruckenberg.
Gummistempel,
die saubersten Abdrücke liefernd, empfiehlt
sehr billig in allen Größen
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.



Reisszeuge
von vorzüglicher Güte billigst bei
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

C. Buchholz,
Markt Nr. 26,
empfiehlt passend als Weihnachtsgeschenk
seine Leihhins ohne Knall, für 7 A 50 $\frac{1}{2}$,
Lancaster- und Besenmacher = Gewehre,
Revolver, Zerzerole zc.

Spottbillig.
Neulle und dauerhaft gearbeitete
Stiefeln für 6 Mark 50 Pf. das Paar
bekommt man nur bei

C. Buchholz,
Markt Nr. 26.
Ueberzeugung macht wahr!

Gelegenheitskauf!
Zum Weihnachtsgeschenk habe goldene
Herren- und Damen-Diamantuhren, sowie
silberne Anker- und Cylinder-Uhren
staumend billig zu verkaufen.

C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Trepp.

Scheuertücher
empfiehlt Wih. Walter, Leipzigerstr. 92.
Für Händler 400 umgearbeitete schwere

Schaffner - Paletots,
gefüllt. Dtz. 90 A Proben p. Nachnahme.
S. Basch, Berlin, Molkenn. 14.

Secretäre, Berilow, Kommoden,
Sopha, Spiegel, Schränke, Tisch und Stühle,
vorzüglich passen zu Weihnachtsgeschenken, in
guter Ausführung. Nähtische, Kinderstühle und
Stühle emp. bill. Gleisbergasse 31.

Caffee's gebrannt,
sehr kräftig und rein im Geschmack.
Perl. a Pfd. 150 u. 180 $\frac{1}{2}$,
grossholzig, a Pfd. 100, 120, 140,
150 und 160 $\frac{1}{2}$,
empfiehlt
Richard Fuss.

Bekanntmachung.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß im Betreff der Creditkarten
und Scheckbände der Tischler- und Sublimachergelehen und Lehrlinge vom königlichen
Regierungs-Präsidenten zu Merseburg der durchschnittliche Tagelohn festgesetzt ist
a. für volljährige Gesellen auf 3,50 A
b. für minderjährige Gesellen auf 2,50 A und
c. für Lehrlinge auf 1,20 A
Gleichzeitig machen wir bekannt, daß der derzeitige Vorstand obiger Kasse aus den
Herren **Andag, Hauptmann, Spring, Schumann, Uhl, Schred, Wehrmann,**
Endwig und Reuter besteht, und daß die An- und Abmeldestelle sich bei dem Kassen- und
Rechnungsführer Herrn **Schumann,** wohnhaft Bärgrasse 9, befindet.
Halle a. S., den 12. Dezember 1884. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Auch für das diesjährige bevorstehende Weihnachtsfest sind uns wiederum 500 Mt.
zur Sinderung der Noth armer Bürger von einem unbekanntem Geber — S. — über-
sendet worden. Indem wir für dieses jeit einer Reihe von Jahren regelmäßig wieder-
kehrende reichliche Geschenk hierdurch unseren herzlichsten Dank aussprechen, bemerken wir
gleichzeitig, daß die Gabe der Bestimmung ihres Urhebers gleich Verwendung finden wird.
Halle a/S., den 10. Dezember 1884. Die Armen-Direction.
Bernal.

Handelstammer.
Nach dem am 1. Januar l. J. in Kraft tretenden I. Nachtrag zum Deutsch-Mittel-
europäischen Gütertarif stellen sich die Frachtsätze pro 100 kg Flachse zc. wie folgt:

	Flachse, Flachseede, Berg, Hanf, Hanfseede, Hanfgarn, (i. g. Seilergarn), in Quantitäten von 400 Pud = 6552 kg pro Wagen resp. bei Zahlung der Fracht für mindestens 10000 kg pro Wagen.		Hanf, Hanfgarn (i. g. Seilergarn)	
	Rubel	A	Rubel	A
A. Ab Schnittpunkt östlich (russische Strecke) Frachtsätze in Rubel und Mart.				
ab Moskau	1,9742	0,73	1,4905	0,18
„ Schastil	—	—	1,6360	0,74
„ Wälsma	1,5539	0,73	1,1632	0,48
„ Jarjemo	—	—	1,3859	0,74
„ Krafsneje	1,2849	0,79	1,1983	0,74
„ Ofscha	1,1891	0,79	1,1266	0,74
„ Kochanowo	—	—	1,0931	0,74
„ Toletschin	—	—	1,0641	0,74
„ Borissow	—	—	0,9375	0,74
„ Stolby	0,9268	0,79	—	—
„ Gorodbeja	—	—	0,7502	0,74
„ Baranowitschi	—	—	0,7106	0,74
B. Ab Schnittpunkt westlich (deutsche Strecke) Frachtsätze in Mart.				
nach Halle	2,27		1,75	1,75

	Flachse, Flachseede und Berg		Flachse und Berg		Flachseede	
	a 5000 kg pro 100 kg	a 10000 kg pro 100 kg	a 10000 kg pro 100 kg	a 10000 kg pro 100 kg	a 10000 kg pro 100 kg	a 10000 kg pro 100 kg
A. Ab Schnittpunkt östlich ab Smolenst „ Winst	3,98 2,20	A A	3,47 1,78	A A	3,35 1,78	A A
B. Ab Schnittpunkt westlich nach Halle	5,25	A	2,08	A	2,08	A

	Hanf, Hanfseede und Hanfgarn (sogenanntes Seilergarn)	
	a 500 kg	a 10000 kg
A. Ab Schnittpunkt östlich Frachtsatz pro 100 kg	2,20 1,57	118,22 70,88
B. Ab Schnittpunkt westlich Frachtsätze in Mart.	2,80	161

Von Sonntag früh ab stehen große und kleine
Landeschweine
zum Verkauf bei
C. Birke,
Giebiichenlein,
H. Breitenstr. 2.

Frische, gut abgepreßte Rüben-
schützel hat abzugeben
Salle a/S., **Hallesche**
Zuckersiederer-Compagnie.
Eine Quantität Thüringer
Christbäume im Galtshof zur „goldenen
Rose“, Nannschkestraße.
Gutzberg, Schrotenschanze Hallgasse 5.

Wachsstöcke gelb u. weiss,
Wachsstöcke feinst. decorirt,
Wachs-Pyramiden,
Wachs-Renaissance-Tafel-
kerzen,
Wachs-Tafelkerzen weiss,
Wachs-Tafelkerzen feinst.
decorirt,
Wachs-Altarkerzen,
Wachs-Wagenkerzen,
Wachs-Gaszünder,
Wachs-Streichhölzer,
Wachs-Christbaumlichter,
Wachs-Renaissance-Christ-
baumlichter,
Stearin-Tafelkerzen,
Stearin-Kronen- oder Piano-
kerzen,
Stearin-Wagenkerzen,
Stearin-Christbaumlichter
halten bestens empfohlen

Helmhold & Co.,
Leipzigerstr. 109.

Gegen
Hals- & Brust-Leiden
sind die **Stollwerck'schen**
Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-
Bonbons, a Packet 20 Pfg., sowie **Stoll-
werck'sche Brust-Bonbons,** a Packet 50
Pfg. die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Richard Fuss,
gr. Schlammz, Gled. H. Alrichtstr.,
empfiehlt
Zucker gem., a Pfd. 25 $\frac{1}{2}$
„ „ „ „ 28 „
„ „ „ „ 32 „
Schmelzbutter, a Pfd. 80, 90, 100
und 110 $\frac{1}{2}$,
Rosinen, a Pfd. 25, 28, 30 u. 35 $\frac{1}{2}$,
Sultanin-Rosinen, a Pfd. 40 $\frac{1}{2}$,
Corinthen, a Pfd. 30 u. 35 $\frac{1}{2}$,
Mandeln, a Pfd. 90 $\frac{1}{2}$,
Citronat, a Pfd. 100 $\frac{1}{2}$
H. Punsch-Essenz,
Fl. von A 1,50 an,
H. Rum, Fl. von A 1,00 an,
H. Arac und Cognac,
Fl. von A 1,50 an,
H. Glühwein-Essenz,
Fl. A 2,00,
H. Grog-Essenz von Rum oder
Arac, Fl. A 1,50,
empfiehlt
Richard Fuss.

Cigarren, 100 Stück A 1,60
bei
Richard Fuss.

Interims-Stadt-Theater.
Sonabend den 13. Dezember.
Außer Abonnement.
Schüler-Vorstellung:
Doctor Klaus.
Aufspiel in 5 Akten von P. Krone.
Preise der Plätze für Erwachsene wie ge-
wöhnlich. Schülerbillets a 50 Pfg. gültig
für alle Plätze.
Anfang der Schüler-Vorstellung
präcise 7 Uhr.

Zur Goldgrube,
Klausthor-Vorstadt 13.
Sonabend Pökelknochen
mit Klößen, Meerrettig und
Sauerkraut. **W. Schauf.**

Bürgerverein
für städtische Interessen.
Sonabend den 13. Dezember er.
Abends 8 Uhr
Sitzung
im „Nüthen Brunnen“.
Der Vorstand.

Heute Vormittag 10¹/₂ Uhr erliefte der
allmächtige Gott meine innigstgeliebte Frau,
unsere theure Mutter, Schwester und
Schwägerin, **Clara geborene Bürger,** im
37. Lebensjahre von ihrem langen, schweren
Leiden. Diese Trauernachricht allen lieben
Freunden und Bekannten mit der Bitte um
fülles Beileid.
Halle a. S., den 11. Dezember 1884.
E. Schoeps,
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag Nach-
mittag 2¹/₂ Uhr vom Trauerhause aus statt.